Wolde, Mecklenburg-Vorpommern,
Namen der Opfer Hexenverfolgung

Wolde wurde erstmals im Jahr 1292 urkundlich erwähnt.
Das Gut Wolde war von 1569 bis 1646 im Besitz der Familie von Preen, welche somit in dieser Zeit auch den Gerichtsherrn stellte.
Herzogtum Mecklenburg / protestantisch.
Heute ist Wolde eine Gemeinde
im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte,
Bundesland Mecklenburg-Vorpommern.

Aus Wolde:
Drei Frauen.
Eine Frau starb auf dem Scheiterhaufen.

-1589 die Tidansche. Verbrannt
Unter der Folter gestand die Beschuldigte Schadenszauber und die Buhlschaft mit dem Teufel.
Sie besagte die Barsische, die Glodische,
Sanna Bartels / Witwe von Stefan Dideian und
deren Schwester – Tönnies Sassische
(die vier genannten Frauen siehe Neubrandenburg 1589).
Gemäß Belehrung Juristenfakultät Greifswald:
Tod auf dem Scheiterhaufen.
Gerichtsherr war Junker M. Preen zu Wolde
(Amt Stavenhagen).
(Lorenz, Sönke, II,2, S. 50)

-1593 Lene Flotowen. Unbekannt
Das Urteil ist unbekannt.
Die Frau wurde gefoltert,
mit hoher Wahrscheinlichkeit ein Todesurteil gefällt.

-1620 Barbara Krumbharns. Unbekannt
Die Frau wurde der Zauberei bezichtigt.
Auf den Bericht der Gerichtsherrin und der Zeugenaussagen verfügte die Juristenfakultät Rostock in der Belehrung vom 08. Mai 1620 die Inhaftierung und das gütliche Verhör der Beschuldigten.
Bei Leugnung von Anklagepunkten waren diese durch Zeugenaussagen unter Eid zu belegen.
Die Aussagen der Beschuldigten und der Zeugen musste ein Notar protokollieren.
Danach war wegen Anwendung der Folter und Strafmaß eine erneute Belehrung einzuholen.
Das Urteil ist unbekannt.
Gerichtsherrin war Margreta von Vieregg – Witwe des Claus von Preen zu Wolde (Amt Stavenhagen).
(Lorenz, Sönke, II,1, S. 593)

Quellen:

-Lorenz, Sönke:
Aktenversendung und Hexenprozess,
Dargestellt am Beispiel der Juristenfakultäten Rostock und
Greifswald (1570/82-1630), II,1
Die Quellen, Die Hexenprozesse in den Rostocker Spruchakten
von 1570 bis 1630,
Frankfurt am Main 1983

- Lorenz, Sönke:
Aktenversendung und Hexenprozess,
Dargestellt am Beispiel der Juristenfakultäten Rostock und Greifswald
(1570/82-1630), II,2
Die Quellen, Die Hexenprozesse in den Greifswalder Spruchakten
von 1582 bis 1630,
Frankfurt am Main 1983

- Moeller, Katrin:
Dass Willkür über Recht ginge.
Hexenverfolgung in Mecklenburg im 16. und 17. Jahrhundert,
Dissertation. Bielefeld 2007.
Kontakt:
Dr. Katrin Moeller. Leiterin des Historischen Datenzentrums Sachsen-Anhalt
Institut für Geschichte der MLU Halle-Wittenberg
Emil-Abderhalden-Str. 26/27, 06108 Halle
Tel.: ++ 49 / (0)345 - 55 - 24286
email: katrin.moeller@geschichte.uni-halle.de
http://www.geschichte.uni-halle.de/mitarbeiter/moeller/index.de.php

Die Liste von Hexen- und Zaubereiprozessen in Mecklenburg ist Teil einer Ausstellung im Fachmuseum "Burg Penzlin. Das Hexenmuseum in Mecklenburg".
Dort können sich Besucher über die Geschichte der Hexenverfolgung informieren und über eine interaktive Tafel weitere Details zu den einzelnen Hexenprozessen in Mecklenburg erfahren.
Informationen zu dem Museum auf der Website: http://alte-burg.amt-penzliner-land.de/

Recherchen von Gert Direske, Diplom-Jurist.
Kirchstraße 11
99897 Tambach-Dietharz
Telefon: 036252 / 31974
E-Mail: bdireske56@gmail.com